

Eruptionen bis zum finalen Orgasmus

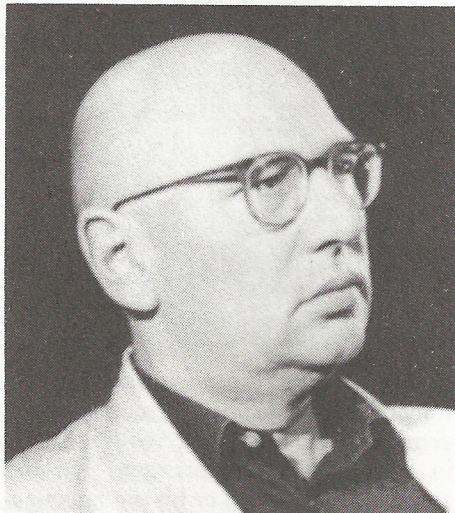
Der griechische Gott des Weins und des Weinbaus, Sohn des Zeus und Semele, heisst Dionysos. Dionysos heisst auch der neue Roman von Guido Bachmann, diesen Herbst im Basler Lenos-Verlag erschienen. Es ist das wohl beste und «typischste» Buch eines der wohl querköpfigsten und eigenwilligsten Dichter der Schweizer Literaturszene. Es ist ein radikales Buch und das Buch eines Radikalen, der, «wie alle Radikalen», «eigentlich unpolitisch» ist, «ein Revolutionär ohne Ziel».

■ von Christian Urech

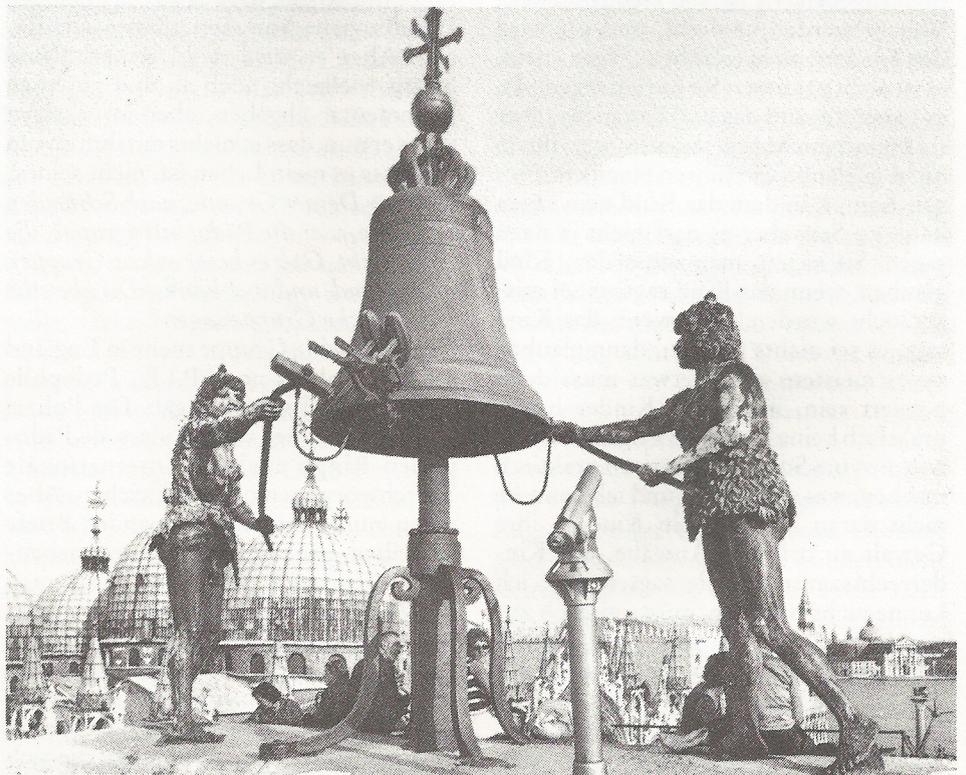
Bachmann feiert auf 229 Seiten in einer atemlosen Sprache die «Katalepsie im Weinfass», «denn wer dem Dionysos widersteht, unterdrückt die eigene Natur», und «er wird mit dem Einsturz aller innerer Dämme bestraft, wenn das Elementare durchbricht und alles Rationale fortspült». «Bestraft» wird auch der Leser, wenn vielleicht auch nicht gerade mit dem Einsturz aller Dämme, aber es fällt nicht eben leicht, den Einstieg in den Roman zu schaffen und sich im Bachmannschen Wortlabyrinth zurechtzufinden (allzu-sehr darin zurechtfinden soll sich der Leser jedoch wohl gar nicht).

»Gegenstand« des Romans sind die letzten 0,0108 Sekunden im Leben des Dino Bodoni, Sohn einer Exilgriechin, RAF-Sympathisant, Hosenscheisser, Liebhaber von Veit Schütz, Vater des Kindes von Luzy, junger Bruder von Nietzsche, kurz bevor dieser Bodoni auf Santorin im finalen Orgasmus abhebt, getroffen von einem «Neun-Millimeter-Dum-Dum-Geschoss», und Teil des Universums wird.

Die «Story» des Buches kann man nicht erzählen, sie ist wie ein Spinnennetz mit durcheinanderlaufenden Assoziationsfäden, die dichterische Eruption eines dionysischen Menschen, wie er Bachmann zweifellos selber ist. Das Buch ist zudem Teil des Gesamtwerkes von Bachmann. So begegnet man etwa wiederum dem glatzköpfigen Dichter Nonnos aus dem «Gilgamesch» oder dem Basiliskmotiv aus der Erzählung «Der Basilisk». Die «Botschaft» des Buches – die Ekstase ermöglicht die Vereinigung von Wirklichkeiten, die durch die schöpferische Eruption in Zeit und Raum «auseinandergebrochen» zu sein scheinen und in einem gewissen Sinn nie aufhören, eins zu sein – im Wortlaut des Buches: «Wer nicht wahnsinnig sein kann, wer sich nicht preisgibt, kann keine Katharsis erleben. Tanze, tanze, tanze gegen die technisierte Welt, tanze gegen Ruhe und Ordnung, tanze gegen das Rationale, tanze gegen die logischen Gesetze.»



Gegen die logischen Gesetze tanzt auch der Autor, während er in den letzten 0,0108 Sekunden das Leben Dino Bodonis und noch viel mehr Revue passieren lässt. In dieser Zeitspanne soll laut einer Theorie das Universum nach dem Urknall bereits um einhundert Millionen Grad abgekühlt und eine Ausdehnung von vier Lichtjahren angenommen haben. Die Eruption des Universums im Urknall ist nur eine der Eruptionen, die in diesem Werk und dem Leben Dino Bodonis eine Rolle spielen und sinnbildhaften Charakter haben. Santorin, die Insel, auf welcher Bodoni erschossen wird, ist das Restprodukt eines Vulkanausbruchs im Jahre 1645 vor Christus – und Restprodukt des versunkenen sagenhaften Atlantis. Am 9. Juli 1956 wird Santorin von einem schweren Erdbeben heimgesucht – es ist derselbe Tag, an dem Bodoni in einem Emmentaler Stall das Licht der Welt erblickt. Eruption auch in der Ejakulation kurz vor dem «finalen Orgasmus», der wenig später durch die Erschiessung erfolgt, in Erinnerung an die Kopulation mit Veit Schütz, Sohn eines deutschen Professors zu Bern, mit dem zusammen Bodoni für Gudrun Ensslin und Andreas Baader schwärmte, auf dem Rücken der Stute Käthi, derselben Stute, auf welcher er, Bodoni, Jahre zuvor selber gezeugt worden war: «Oj oj, wie sich die beiden Glieder freuen, jetzt, da sie voreinander stehen und herrlich gehalten werden und füreinander gleich sorgen, jetzt, da Dino und Veit splitternackt über



«Angelos gab mir das T-Shirt, ich trage das T-Shirt – ein Kleidungsstück, wie es die beiden Mohren auf der Torre dell'Orologio zu Venedig neben der Markuskirche tragen: Man sieht die Arschbacken der beiden, man sieht ihre grossen Schwänze. Niemand nimmt Anstoss daran, nein, sie tragen keine Hosen, die zwei hammerschwingenden Gesellen, die ihre Glocken schlagen.»

die Weise torkeln zu Käthi, und Veit keine Angst hat, die Stute zu besteigen vor der Eruption, da er, der auf dem Stoff hockt, das Höhlenhaus verlässt, vom Labyrinth kommend, bekleidet als wie die Mohren auf dem Glockenturm von Venedig: so sieht er euch, so sieht er sich mit Veit auf der Stute: er, Dino, vorn und Veit hinter ihm, der dich umschlingt von hinten: so stellt er sich selber vor, um sich daran aufzueilen auf dem Balkon, und Käthi geht dem Wald entgegen, der den Buchboden wie ein Hufeisen umgibt, und Veit umklammert mich immer heftiger, jetzt, jetzt, vor der Eruption, jetzt jetzt umklammert er meinen Ständer mit beiden Fäusten, den Wein im Leib, den Wein im Geist, den vergifteten übersüßten Messwein des Popen jetzt, der mir den Willen geraubt hat, der mich hat scheissen und kotzen lassen vorm weisen Molch, so sehe ich mich in der Lichtung, ja: das sei mein letztes Wort zu euch dort unten in der Caldera, in der Waldlichtung, wo die Strahlen nachmittäglicher Sonne durch das frühlingsfrische Laub schimmern, wo ich die Stute zum Stehen bringe und mich nach vorn beuge. Ich öffne mich Veit, und er dringt ein und kommt nach wenigen Stößen, bis auch ich mich ergiesse und in der Erlösung auf den mit einem schwarzen Tuch bedeckten Trümmerstein zurückfalle, während das ausgeschleuderte Material in den Umkreis des Schlotens zurückfällt....»

Nachdem Dino Bodoni bei einem Baküberfall mitgemacht hat, taucht er unter und malt Bilder, bis er «sein Werk nicht mehr erträgt». Er wird verfolgt, von Dimitri, dem früheren Freund und späteren (politischen) Feind seines Grossvaters, dem Vater von Angelos, dem «Boten», Bodonis Begleiter auf Santorin. In Venedig kommt Bodoni noch mit einer gehörigen Auspeitschung davon; auf Santorin sind die letzten 0,0108 Sekunden im Leben von Dino Bodoni und damit der Anlass für das Buch dann unausweichlich da. Und während Bodoni der Stimme aus der Tiefe des Kraters lauscht, dem Hades, dem Wir, das aus dem Ich und dem Du erwächst, setzt sich «Unser Jet in der Form von pilzähnlichen Schockfronten fort, und Wir emittieren Licht. Nun haben wir die Masse von einunddreissig Sonnen erreicht und sind, 1500 Lichtjahre von ihm entfernt, der auf dem Tuch des Vergessens sitzt, das den Trümmerstein bedeckt, im Infrarotbereich sichtbar.» ●

Guido Bachmann, «Dionysos», Roman, Lenos-Verlag, Basel, 1990, 34 Franken